

Stimme für die Frauen

Ein Projekt der Frankfurter Judaistin Rebekka Voß macht auf das Leben und Wirken von Bertha Pappenheim aufmerksam

Wer kennt Bertha Pappenheim? Dafür, dass es immer mehr werden, soll das Projekt „Tracking the Traffic: Bertha Pappenheim App“ sorgen, das seit 2015 auf Pappenheim und ihr Wirken in Frankfurt aufmerksam macht. Involviert waren 24 Studierende der Goethe-Universität. Sie haben Texte und Bilder zu Bertha Pappenheim recherchiert, die sich für Frauenrechte und sozial Benachteiligte eingesetzt hat. Bekannter ist sie wohl als „Anna O.“, Sigmund Freuds erstem Fallbeispiel in seinen „Studien zur Hysterie“.

Migration, Frauenhandel, Prostitution – ein beklagenswerter Dreiklang, Anfang des 21. Jahrhunderts ebenso wie vor 100 Jahren. Das damit verbundene Leid zu verhindern und zu mildern, dafür hat sich in Frankfurt Bertha Pappenheim starkgemacht. 1888 kam sie, damals 29 Jahre alt, gemeinsam mit der Mutter in deren Heimatstadt Frankfurt am Main. Bertha Pappenheim hatte eine schwere Zeit hinter sich: Am Wiener Krankenbett des sterbenden Vaters, den sie selbstlos pflegte, war sie selbst psychisch erkrankt. In Frankfurt setzte sich Pappenheim vor allem für Frauenrechte ein. Sie gründete den Jüdischen Frauenbund und mit diesem ein Mädchenwohnheim in Neu-Isenburg. Dort sollten uneheliche oder von Mädchenhandel und Prostitution bedrohte jüdische Frauen unterkommen. Mit Unterstützung der jüdischen Bahnhofshilfe gelangten die jungen Frauen statt in die Fänge von Zuhältern direkt in die sichere Stätte. Das Heim war Pappenheims Lebenswerk, bis zu ihrem Tod 1936 sollte sie es selbst leiten. Heute befindet sich darin die Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim.

Mit ihrem Engagement habe diese jüdische Frau die mäszenatische Tradition und Kultur der Stadt Frankfurt entscheidend mitgeprägt, sagt Rebekka Voß, Professorin für Judaistik an der Goethe-Universität. Ihr Leben eigne sich optimal, um die wissenschaftliche Forschung zur Situation und Bedeu-

tung der jüdischen Frankfurter um 1900 sichtbar zu machen und das bürgerschaftliche Engagement gegen Frauenhandel und Prostitution in jener Zeit zu zeigen. Als die Bremer Künstlerin Elianna Renner für ihr Projekt „Tracking the Traffic“ einen Frankfurter Partner sucht, war Voß denn auch gern zum Mitmachen bereit. Methode der Wahl ist eine App, die anhand der Erkenntnisse über Bertha Pappenheim das blühende jüdische Leben zur Jahrhundertwende für ein breites Publikum transparent machen soll.

Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft

Zwei Seminare hat Voß zum Thema angeboten, die Studierenden verschiedener Disziplinen offenstanden. Das Seminar „Frauenhandel: Bertha Pappenheim und der jüdische Frauenbund“ führte die Nachwuchswissenschaftler im Sommersemester 2015 in die Gedenkstätte in Neu-Isenburg. Und im Sommersemester 2016 recherchierten sie für das Seminar „Frankfurt um 1900: Jüdisches Leben in der Großstadt“ am Institut für Stadtgeschichte. „Das Projekt ‚Bertha Pappenheim App‘ findet an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft statt“, beschreibt Rebekka Voß das ungewöhnliche Konzept der Lehrveranstaltungen, die sie gemeinsam mit Renner angeboten hat. Für Studierende sei es eine gute Gelegenheit, die Arbeit im Museum und im Archiv kennenzulernen. Das Projekt ist eingebunden in Renners Großprojekt „Tracking the Traffic“ zum jüdischen Frauenhandel mit weiteren Teilprojekten in Bremen und Buenos Aires.

In Frankfurt soll bis Ende 2019 eine App erstellt werden, die als Audioguide fungiert und die einzelnen Stationen des Rundgangs auf einer Karte visualisiert und multimedial darstellt. Zu den Wegpunkten gehören erhaltene und zerstörte Synagogen, jüdische und nichtjüdische Sozialeinrichtungen und Bildungsinstitutionen. Thematisiert wird aber auch die Rolle von Juden in der Stadtpolitik, die Stellung von Frauen

in der Gesellschaft, Antisemitismus und Migration aus Osteuropa. Frauenhandel und Prostitution seien damals wie heute Teil der Gesellschafts- und Migrationsgeschichte, so Voß.

Teil der App wird auch die Dokumentation von fünf Kunstaktionen sein, die bis Sommer 2018 im öffentlichen Raum zu erleben waren. So wurden im September 2016 im Rahmen des Pop-Up-Museums des Jüdischen Museums Schriften aus der Feder von Bertha Pappenheim als Live-Casting präsentiert, die mit deren Biographie bekannt machen sollten. Im Dezember 2016 deklamierten Schauspielerinnen bei einem Zug durch die Innenstadt Pappenheims Aphorismen „10 Lebensregeln“. Am 8. März 2017 gab es zwei Audio-Installationen: „Die Vision“ zu Pappenheims Kurzgeschichte, die sich auf Frauenrechte bezieht, und „Call-Out“ von 1.000 Namen von Frauen, u.a. Künstlerinnen, Aktivistinnen und Wissenschaftlerinnen. Ende Juni 2018 schließlich sollte die Aktion „Streetwise“ auf die heutige Situation obdachloser Frauen aufmerksam machen. Obdachlose Frauen in Frankfurt beteiligten sich an dieser Aktion mit Bildern und Selbstreflexionen.

Kooperationspartner des Projekts sind das Frauenreferat der Stadt Frankfurt, das Kulturamt, die Stiftung Polytechnische Gesellschaft, das Jüdische Museum, die Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim, das Historische Museum, das Institut für Stadtgeschichte und das Cornelia Goethe Zentrum an der Goethe-Universität. Einer der Hauptförderer ist die Junge Akademie, Berlin.

Anke Sauter

ANZEIGE

www.career.uni-frankfurt.de

Career Service

CAREER SERVICE WORKSHOPS

KARRIERECOACHING

BERUFSORIENTIERUNG

STELLENPORTAL

JOBVERMITTLUNG

Das Goethe-Uni Stellenportal

UNTERNEHMENSKONTAKTE

ARBEITSMARKTPERSPEKTIVEN

BEBERBUNGSCHECK

KARRIEREMAGAZIN

**DEN AKTUELLEN KARRIEREPLANER
FINDEN SIE UNTER:
WWW.DERKARRIEREPLANER.DE**

Career Service
der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Theodor-W.-Adorno-Platz 5 (Hörsaalzentrum)
60323 Frankfurt /Main

Telefon 069/798-34556

cc@uni-frankfurt.campuservice.de
www.stellenportal-uni-frankfurt.de



DAS CAREER CENTER SUCHT

Absolvent/in mit erster Berufserfahrung in Vertrieb oder Marketing für den Verkauf italienischer Lebensmittel auf dem deutschen Markt – Position für Berufseinsteiger/in – mit Entwicklungsperspektive

Bewerbung bitte per E-Mail mit Stichwort „Junior Sales Manager (m/w)“
an cc@uni-frankfurt.campuservice.de

DAS CAREER CENTER SUCHT

Absolvent/in in BWL, VWL oder Wirtschaftsingenieurwesen mit erster Praxiserfahrung in den Bereichen Finanzen und/oder Rechnungswesen für die Mitarbeit in einer internationalen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bewerbung bitte per E-Mail mit Stichwort „Assistant – Transaction Services und Valuation (m/w)“ an cc@uni-frankfurt.campuservice.de

DAS CAREER CENTER SUCHT

Student/in in BWL oder vgl. Fachrichtung – gerne mit Schwerpunkt Marketing – für die Unterstützung des Marketing Teams im Produktbereich Medizintechnik

Bewerbung bitte per E-Mail mit Stichwort „Praktikant /Werkstudent (m/w) Marketing Communications“ an cc@uni-frankfurt.campuservice.de

DAS CAREER CENTER SUCHT

Student/in wirtschaftsnaher Fachbereich mit ausgezeichneten MS-Office Kenntnissen (Fokus: Excel) und ersten Erfahrungen in Vertrieb und Marketing für ein internationales Unternehmen im Bereich Elektronik

Bewerbung bitte per E-Mail mit Stichwort „Werkstudent/in Sales & Marketing Support“ an cc@uni-frankfurt.campuservice.de

Weitere Informationen finden Sie im Stellenportal
www.stellenportal-uni-frankfurt.de

